

Stande zu bringen, vermehrt wurde. Wenn es Michael auch gelang, einen Theil der höheren Geistlichkeit für seine Zwecke zu gewinnen und für die Vereinigung zu stimmen, so hatte er doch den ganzen niedern Clerus, der Mönche zahlloses Heer und den Pöbel der Hauptstadt, dem die Gewaltherrschaft der Lateiner noch in frischem Andenken war, gegen sich, die alle vereint sich gegen jede Annäherung an die römische Kirche erklärten und die Strassen Konstantinopels mit Tumult und Aufruhr füllten; eine Erscheinung, die sich von nun an immer wiederholen sollte, sobald einer der Paläologen, die in der Vereinigung mit Rom und der Hülfe der abendländischen Christenheit das letzte Rettungsmittel des sinkenden Reiches sahen, die Hand zum Abschluss eines Vertrages mit dem Papste bot, und selbst noch fort dauerte, als die Janitscharen schon zum Entscheidungsturme rüsteten.

Da neben diesen kirchlichen Wirren nach Andronikos des Jüngern Tode auch noch der Bürgerkrieg aufloderte, während die Hesychasten-Streitigkeit die Gemüther immer mehr erbitterte, so konnte schon damals, ehe noch der Erbfeind der Romäer festen Fuss in Europa gefasst, keinem Hellschenderen mehr verborgen bleiben, dass ein im Innern zerrissenes Reich, das von all seinen früheren blühenden Provinzen nur mehr eine kleine, durch Willkürherrschaft, unerschwingliche Steuern und Barbareneinfälle ausgesogene Landstrecke rund um eine üppige, entnervte Hauptstadt voll eines zügellosen Pöbels besass, bewohnt von einem Volke, das nie der eigenen That vertrauend, von den Psalmen seiner Mönche und unmittelbarer Dazwischenkunft irgend eines Heiligen Rettung erwartete, dem unvermeidlichen Untergange entgegen ging, und alle Erscheinungen sinkender Staaten, die höchste Finanznoth und das grösste Sittenverderbniss mögen uns nicht mehr befremden. Es ist aber von Interesse, über diese beiden wunden Flecke des byzantinischen Staates, die von den letzten Geschichtschreibern des Reiches nur flüchtig berührt werden, aus authentischen Urkunden nähere Aufklärung zu schöpfen.

Aus dem ersten der hier mitgetheilten Actenstücke — einem Synodalbeschluss vom J. 1324 — ersehen wir, dass der geistliche Oberhirt des ganzen Morgenlandes sich in so misslichen Umständen befand, dass er die Bischöfe zu jährlichen Beiträgen zum Unterhalte des Patriarchates und seines Clerus auf so lange hin-